



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Gedanken zur Orgelweihe

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.26.83

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-15668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-15668)

Dr. Reinhold Stecher
Lärchenstraße 39a, A-6064 Rum

F a x o512 37 81 62

G e d a n k e n z u r O r g e l w e i h e

Eine neue Orgel ist irgendwie immer eine Art "Krönung" eines Kirchenraumes. Die Orgel ist kein billiges Instrument. Sie erfordert viele Stunden meisterlichen Handwerks und sie wird nicht in serie hergestellt. Die Kirchenorgel besitzt einen alten Adel. schon vor 650 Jahre hat sie der französische Dichter und Komponist die "Königin der Instrumente" genannt...

Sie birgt einen großen Reichtum an Ausdruck. Sie kann jubeln und weinen, flüstern und dröhnen. Ihr akustische Spannweite reicht vom zartesten Flötenton über helle Fanfaren bis zum brausenden Vollwerk. Sie ist ganz auf Harmonie in Vielfalt ausgerichtet. Sie kann den Volksgesang begleiten, den Part im Orchester übernehmen und als Soloinstrument fungieren. Sie taugt für Liturgie und Kirchenkonzert, für Hochzeit und Totengedenken.

Und die Orgel spannt mit ihrer Musik den Bogen über Jahrhunderte. Sie ist mit den Weisen des Chorals, der Renaissance, des barocken Hochamts und den Schöpfungen der Gegenwart vertraut. Sie holt Frescobaldi, Bach, Mozart, Haydn, Bruckner und Reger in das Heute. sie birgt sozusagen die Schätze der Jahrhunderte.

Die Orgel repräsentiert noch eine Weite, die in der Christenheit bis jetzt ein Traum für die Zukunft geblieben ist. Die Orgel überholt mit ihren Melodien und Weisen aus dem evangelischen, dem orthodoxen und dem katholischen Raum die immer noch vorhandenen Schwierigkeiten und Spannungen. Im Lobgesang Gottes trifft sich das alles.

So hat die Orgel wirklich etwas Königlich-Souveränes, Zeitloses und und Weltumspannendes. Und darum regt mich die Kirchenorgel, über die wir uns heute freuen, zu einem Wortspiel an.

Ich möchte nicht nur eine K i r c h e n o r g e l, sondern auch eine O r g e l k i r c h e. Und die Kirchorgele könnte für die Orgelkirche ein wenig Modell stehen.

Denn auch die Orgelkirche muß wie die Orgel mit großer Weite vieles und viele umspannen: Sie braucht in der Verkündigung sanfte Register für Gedrückte, Trauernde, Sündige und Gescheiterte. Sie muß das Vollwerk einsetzen, wenn es um die grundlegenden menschlichen Werte geht. Sie muß dem Traditionsgebundenen und dem Fortschrittlichen Heimat bieten, sie muß dem alten Menschen die vertraute Botschaft sagen und dem jungen die helleren, neuen Weisen für das Morgen. Die Kirche muß in ihrer Verkündigung das Alte Wahre aufleuchten lassen und die aktuelle Verwirklichung des Christlichen im Heute. Und so schwierig ökumenische Bemühungen in Sachfragen sein mögen - die Kirche muß wie die Orgel für das gemeinsame lob Gottes offenbleiben.

Es gibt noch einen bezug zwischen Kirchenorgel und Orgelkirche. Beide bleiben stumm und tot, wenn kein Wind hineinfährt. Bei der Orgel muß der Blasbalg funktionieren - und bei der Kirche geht nichts

1.3.1.26.83

Orgelweihe 2

ohne das Wehen des Geistes . Der schönste Orgelprospekt nützt gar nichts ohne Wind in den Pfeifen - und die bestorganisierte Kirche ist wertlos ohne den Geist , der durch die kleinsten und größten Pfeifen wehen muß , durch Menschenherz , Familie , Pfarre, Ortskirche und Weltkirche .

So bitten wir den Urheber aller Harmonie um seinen Segen für beide : Für die Kirchenorgel und die Orgelkirche . Denn in beiden soll das ewige Heil aufklingen .